

Frank Bergmanshoff, Norbert Feyerabend und Maria Poll

Der Lesegarten im „Türmchen“



Ein Projekt des Fördervereins der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Marl¹

Einleitung

Etwas abseits des Rathauses der Stadt Marl (rd. 86 000 Einwohner) und idyllisch zwischen hoch gewachsenen Bäumen gelegen, befindet sich die Kinder- und Jugendbücherei „Türmchen“. Sie ist eine Nebenstelle der städtischen Zentralbibliothek und an die Marler Volkshochschule „insel“ angegliedert. Die Bücherei des Türmchens zählt aktuell rund 1800 aktive Leser. Sie entliehen im Jahr 2014 knapp 118 000 Medien, insgesamt umfasst der Bestand rund 37 000 Medien.

Da die Kinder- und Jugendbücherei in den Jahrzehnten ihres Bestehens immer stärker zu einem Treffpunkt für Familien und Veranstaltungen wurde, reichten die Räumlichkeiten bald nicht mehr aus. Bereits ab dem Jahr 2000 reifte daher die Idee, den Sockel des Türmchen-Gebäudes ganz oder zumindest teilweise zu verglasen und somit neue Nutzfläche zu schaffen. Mit dem Bau des „Lesegartens“ durch den Freundeskreis der Jugendbücherei im Türmchen e. V. wurde diese Idee im Jahr 2008 Wirklichkeit.

Aus der Not eine Tugend gemacht ...

Das Projekt Lesegarten ist ohne die Vorgeschichte der „Jugendbücherei Türmchen“ nicht zu erklären. Das Insel-Türmchen, ein „Bücherhaus für Kinder und Jugendliche“, ist eigentlich aus der Not heraus entstanden. Aus Platzmangel wurde 1969 der Kinder- und Jugendbuchbestand aus der „alten“ Zentralbibliothek ausgelagert und in einem kleinen Domizil, dem sogenannten „Versuchsgebäude“, untergebracht.

Auch dieses „Versuchsgebäude“ hat seine eigene und besondere Geschichte. Den internationalen Wettbewerb für den Neubau des Marler Rathauses hatten 1957 zwei niederländische Architekten gewonnen. Sie hatten sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: Mit dem Marler Rathaus wollten sie die ersten Hängehochhäuser der Welt bauen. Da aber für diese Idee die praktische Erfahrung fehlte, errichteten sie zunächst einen kleinen Probeturm, das „Versuchsgebäude“, in dem zunächst die Bauleitung untergebracht wurde.

Als der Probebau nach Fertigstellung des Rathauses geräumt wurde, nutzte der damalige Leiter der Volkshochschule Bert Donnepp die einmalige Gelegenheit, für die Kinder, die sich in der Zentralbibliothek zwischen all den Erwachsenen stets recht verloren gefühlt hatten, eine eigene Bücherei einzurichten.

¹ Freundeskreis der Jugendbücherei im Türmchen e. V., <http://tuermchen-marl.de/freundeskreis/>, <http://www.facebook.com/tuermchenfreunde>. Die Karoline wurde dem Freundeskreis für das Logo vom Illustrator R. Butschkow als Maskottchen zur Verfügung gestellt.



„Bevor man vielleicht daran denkt, das Türmchen zu schließen, muss man als Bürger wach werden und versuchen, das zu erhalten, was einem liebenswert ist.“

Werner Eisbrenner, mehr als 20 Jahre lang Vorsitzender des Vereins

Von der Notlösung zum Dauerzustand

Aus dieser Notlösung wurde glücklicherweise ein Dauerzustand. Die Kinder- und Jugendbücherei konnte in ihrem „Versuchsgebäude“ bleiben, da das Konzept für die neue Stadtmitte von Marl die Verbindung eines Selbst- und Weiterbildungszentrums (mit Erwachsenenbibliothek, insel-Volkshochschule und Lesesaal) unter einem gemeinsamen Dach mit einem Einkaufszentrum, dem „Marler Stern“ mit dem größten Luftkissendach Europas, vorsah und 1977 verwirklicht wurde.

Mit dem Verbleib der Kinder- und Jugendbibliothek im Türmchen-Gebäude boten sich Besuchern und Beschäftigten nun viele Möglichkeiten und ein großer Freiraum zur medienpädagogischen Arbeit.

Das Türmchen – ein Markenzeichen

Das Türmchen – der Name ist bis heute ein fester Begriff in Marl, ja, ein Markenzeichen – entwickelte sich im Schatten der beiden Rathaus-Türme vor allem für die Kinder zu einem wichtigen Treffpunkt, der im Laufe der Jahre immer mehr an Beliebtheit gewann. Mit vielen regelmäßigen wöchentlichen Veranstaltungen, neuen Ideen zur Leseförderung und einer guten Öffentlichkeitsarbeit machte das Türmchen auf sich aufmerksam. Stetig steigende Besucher- und Ausleihzahlen festigten den guten Ruf der Kinder- und Jugendbibliothek.

Als 1982 im Rahmen von Sparmaßnahmen erstmals über eine Verlegung in die Zentralbibliothek, also ins Einkaufszentrum „Marler Stern“, diskutiert wurde, kam es zu ungewohnt großem Widerstand in der Bevölkerung, mit dem Erfolg, dass die Kinder- und Jugendbibliothek in ihrem „Türmchen“ erhalten blieb. Da aber die finanzielle Situation der Stadt Marl immer wieder problematisch war, musste jederzeit mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass die Jugendbücherei entweder in die Zentralbibliothek im Einkaufszentrum verlegt oder sogar ganz geschlossen werden könnte.

Ein Freundeskreis wehrt sich

Im Bewusstsein der Marler Bevölkerung war das Türmchen fest verwurzelt, die Leserbindung stärker denn je. So war es nur folgerichtig, zur Unterstützung der Arbeit und zur Erhaltung des Standortes einen Förderverein ins Leben zu rufen.

Dieser gründete sich am 9. September 1993 unter dem Namen „Freundeskreis der Jugendbücherei im Türmchen e. V.“ Mehr als 200 Mitglieder und mehr als 30 ehrenamtliche Helfer unterstützen bis heute den Verein und sind Woche für Woche an den Veranstaltungen beteiligt.

In den ersten Jahren drehte sich die Vereinsarbeit darum, den Fortbestand der Bücherei im Türmchen zu sichern und Widerstand zu leisten gegen die Verlegungs- und Abrisspläne der Marler Stadtverwaltung.

Statt Schließung ein Neuanfang

Dem Freundeskreis gelang es, die Mehrheit der Ratsmitglieder davon zu überzeugen, dass die Jugendbücherei nirgendwo besser aufgehoben sei als an ihrem Standort – dem Türmchen. So kam es zu einem Ratsbeschluss, die Jugendbücherei im Türmchen zu belassen und dem Freundeskreis die Möglichkeit zu geben, einen verglasten Lese-

garten als Veranstaltungsraum unterhalb des Türmchens zu errichten – „unterhalb“ deswegen, weil die eigentliche Kinder- und Jugendbibliothek auf einem Sockel steht und nur über eine Treppe ins Obergeschoss erreichbar ist – ein Problem für Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Behinderungen. Bauliches Vorbild war das in Sichtweite stehende Skulpturenmuseum „Glaskasten“.²

Ein zusätzlicher Raum wurde dringend notwendig, da an fast jedem Wochentag eine Veranstaltung in der Bücherei stattfand. Oft erwies sich der vorhandene Veranstaltungsraum als zu klein, sodass fast immer größere Umräumarbeiten durch die Mitarbeiterinnen erforderlich waren – trotz Rollregalen ein schwieriges und zeitaufwändiges Unterfangen. Daher wurden Veranstaltungen auch gern nach draußen verlegt, um die unter der Jugendbücherei geschützt gelegene Freifläche zu nutzen. Dies ging natürlich nur in der warmen Jahreszeit und bei gutem Wetter. Durch die Verglasung sollte diese Fläche ganzjährig nutzbar gemacht werden.

Ein zweckgebundenes Rücklagenkonto soll's möglich machen

Da klar war, dass der Freundeskreis für dieses Projekt viel Geld benötigte, wurde die Idee der Mitgliederversammlung bereits im Jahr 2000 vorgestellt. Sie griff den Vorschlag auf und beauftragte den Vorstand, ein zweckgebundenes Rücklagenkonto einzurichten und zu versuchen, die finanziellen Voraussetzungen für die Umsetzung zu schaffen. Mit diesem Auftrag konnte der Vorstand nun aktiv werden.

Es gelang, viele ehemalige Bibliotheksbesucher, deren Kinder und Enkel jetzt selbst Besucher im Türmchen waren, für diese Idee zu begeistern und zur Mitarbeit zu motivieren, zum Beispiel durch die zeichnerische Planung, Beratung und erste konkrete Berechnung der möglichen Kosten. Außerdem konnten viele Einzelpersonen, Firmen und Institutionen in Marl und Umgebung als Sponsoren gewonnen werden.

Nur nicht lockerlassen ...

Die erste Planung ging davon aus, unterhalb der Bücherei drei Bereiche zu bebauen: einen größeren Lesegarten, ein kleineres Lesegärtchen und als Verbindung zwischen diesen beiden Räumen eine offene Leseterrasse. Die im Türmchen-Sockel vorhandenen Abstellräume sollten zu einem behindertengerechten WC und zu einer kleinen Teeküche umgebaut werden.

Der Bau eines Aufzugs wurde aus baulichen und finanziellen Gründen fallengelassen. Aber selbst ohne den Aufzug hätte die Verwirklichung der gesamten Pläne nach vorsichtiger erster Kalkulation etwa 250 000 Euro gekostet. Um diesen Betrag einzuwerben und anzusparen, hätte der Freundeskreis noch sehr lange gebraucht, obwohl es gelungen war, in den Jahren 2001 bis 2007 mehr als 100 000 Euro anzusparen. Mit diesem Betrag hätte der erste Lesegarten gebaut werden können.

Leider war das aber zunächst nicht möglich, da die Verwaltung der Stadt Marl nicht bereit war, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Immer wieder wurde der Versuch unternommen, eine Verlagerung der Kinder- und Jugendbibliothek in die Zentralbibliothek zu verwirklichen. Erst nach massivem Druck aus der Politik wurde am 21.12.2007 ein auf zehn Jahre befristeter Kooperationsvertrag unter-



Die rechtliche Grundlage für den Bau wurde mit dem Kooperationsvertrag zwischen dem Freundeskreis und der Stadt Marl geschaffen.

² <http://www.skulpturenmuseum-glaskasten-marl.de/>

zeichnet, in dem die Stadtverwaltung den Bau des Lesegartens schließlich genehmigte. Der Freundeskreis verpflichtete sich zur Übernahme der Bau- und Unterhaltungskosten.



Abb. 1: Das Türmchen mit sanierter Fassade und ausgebautem „Lesegarten“ 2010 © F. Bergmanshoff.

Schritt für Schritt zum ersten Spatenstich

In der Zwischenzeit hatte der betreuende Architekt die Unterlagen zur Baugenehmigung für den größeren Lesegarten erarbeitet und eingereicht. Die verschiedenen Gewerke wurden ausgeschrieben, Angebote mussten geprüft und Entscheidungen getroffen werden. Ohne Hilfe durch Fachleute und die Beratung durch Mitglieder hätte der Vorstand diese Aufgabe nicht leisten können. Auch der zeitliche Aufwand während der Bauphase war oft sehr hoch. Da aber einige der Vorstandsmitglieder bereits im Ruhestand waren, konnten sie die zeitliche Belastung gut meistern. Nach Erteilung der Baugenehmigung wurden die Aufträge vergeben und am 25. Juli 2008 erfolgte der „erste Spatenstich“.

Inzwischen war es gelungen, etliche Marler Firmen und Unternehmen auch für fachliche und handwerkliche Unterstützung zu gewinnen. Besonders aktiv und hilfreich war das Unternehmen Evonik, einer der größten Arbeitgeber in Marl, das den gesamten Aus- und Umbau der vorhandenen Abstellräume im Erdgeschoss mit Auszubildenden aus den Bereichen Sanitär, Elektro und Schreinerei bewerkstelligte. Zusätzlich wurden das WC und die Teeküche mit den notwendigen Einrichtungsgegenständen ausgestattet.

Andere Firmen spendeten einen Teil der Arbeitskosten oder berechneten nur die Materialkosten. Durch diese Hilfe war es möglich, die Baukosten niedrig zu halten. So kostete der gesamte Um- und Neubau insgesamt „nur“ 85 000 Euro. Auf dem Rücklagenkonto blieb genügend Geld, um die Unterhaltungskosten der nächsten Jahre finanzieren zu können.

Prominente Schirmherrschaft

Neben der Unterstützung durch handwerkliche Hilfe oder durch Geldspenden suchte der Freundeskreis aber auch nach Unterstützung auf anderer Ebene, durch die das Projekt „abgesichert“ und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden konnte. Es gelang, den damaligen SPD-Bundesvorsitzenden Franz Müntefering für seine Mitwirkung und die Idee des Lesegartens zu interessieren. Bei einem Besuch in Marl besichtigte er das Türmchen und die „Baustelle Lesegarten“ und diskutierte mit dem Vorstand über das Thema Leseförderung. Zum Abschluss seines Besuches „schenkte“ er den Kindern eine tolle Vorlesestunde.

Er wurde gebeten, die Schirmherrschaft für den Lesegarten zu übernehmen.

The screenshot shows the website of the Marler Zeitung. The main headline reads: "50 Gäste hören zu Franz Müntefering liest Adventsgeschichten im Türmchen". Below the headline, a short summary states: "MARL Fünfzig kleinen und großen Zuhörern hat der ehemalige SPD-Vorsitzende und Vizekanzler Franz Müntefering im Lesegarten der Jugendbücherei Türmchen vorgelesen. Passend zur Adventszeit entschied er sich für zwei Geschichten der Kinderbuchautorinnen Kirsten Boie." The article includes a photo of Franz Müntefering sitting on the floor, reading to a large group of children and adults in a room with large windows. The sidebar on the right lists the author as Mona Ameziane, the creation date as 6. Dezember 2014, 16:04 Uhr, and the location as Marl. It also features a section titled "DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN" with links to articles about a construction site and a committee.

Abb. 2: Gute Presse für das „Türmchen“: Schirmherr Franz Müntefering liest Adventsgeschichten © M. Ameziane.³

Zum ersten Mal überhaupt nahm Franz Müntefering eine Schirmherrschaft an. Seitdem ist er regelmäßig ein gern gesehener Gast für eine Vorlesestunde im Lesegarten. Die Schirmherrschaft bewirkte für das Projekt auch überregionale Aufmerksamkeit, da viele Medien darüber berichteten.

³ <http://www.marler-zeitung.de/staedte/marl/45770-Marl~/50-Gaeste-hoeren-zu-Franz-Muentefering-liest-Adventsgeschichten-im-Tuermchen;art996,1448557>

Die lokale Presse berichtet

Schon immer war für das Türmchen eine gute und intensive Zusammenarbeit mit der lokalen Presse wichtig. Regelmäßig werden die Redakteure zu Veranstaltungen eingeladen oder es werden ihnen Presseberichte zur Verfügung gestellt, sodass das Türmchen immer wieder in den Medien erwähnt und ausführlich über Veranstaltungen berichtet wird. Von dieser guten Öffentlichkeitsarbeit kann der Freundeskreis profitieren, denn auch über seine Aufgaben, Ziele und Projekte wird regelmäßig berichtet.

So fand auch die große Eröffnungsfeier am 20.3.2009, bei der Hunderte von Gästen, Freunden, Sponsoren und Mitgliedern die offizielle Einweihung des Lesegartens feierten, gebührende Beachtung.

Mehr Platz für alle

Die Fertigstellung des Lesegartens wurde in vielerlei Hinsicht ein Gewinn. Einerseits steht mit ihm ein fast immer ausreichend großer Veranstaltungsraum zur Verfügung. Andererseits kann in der Bibliothek der freigewordene Raum genutzt werden, um das Medienangebot attraktiver anzubieten. Davon profitiert besonders ein neu gestalteter Bereich für Vorschulkinder: Das Medienangebot wird schöner präsentiert, Eltern und Kinder haben mehr Platz und Ruhe.

Ein weiterer „Knackpunkt“ im Türmchen war die Barrierefreiheit. Diese Problematik wurde durch den Bau des Lesegartens nicht ganz gelöst, aber deutlich verbessert. Zwar bleibt der Weg ins erste Obergeschoss für Kinderwagen und Rollstühle weiterhin versperrt, denn ein Aufzug konnte leider nicht verwirklicht werden. Doch nun steht im Erdgeschoss ein barrierefrei erreichbarer Raum zur Verfügung, in dem sich auch Eltern mit Kleinkindern oder Besucher mit Behinderungen aufhalten können. Sie können dort auch das behindertengerechte und mit einem Babywickeltisch ausgestattete WC nutzen.

Die Umgebung des Türmchens mitten in einem Grünbereich bietet sich geradezu dafür an, diese Lage zu nutzen und Naturerfahrung in Verbindung mit Leseaktivitäten weiter zu fördern. Die unmittelbare Nachbarschaft des Türmchens zum Skulpturenmuseum „Glaskasten“ und zum Grimme-Institut⁴ ist für eine gemeinsame (medienpädagogische) Arbeit ideal. Auch dafür sind mit dem Lesegarten nun die nötigen räumlichen Voraussetzungen geschaffen.

Die Fertigstellung des Lesegartens hat nicht nur die räumliche Situation in der Bücherei positiv beeinflusst. Er ist aus der täglichen Arbeit bei Klassenführungen – allein 57 im Jahr 2014 – und Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken. Die mehr als 30 ehrenamtlichen Helfer des Türmchens unterstützen dort seit Jahren die Mitarbeiterinnen auf vielfältigste Weise: Lesepatenschaften, Vorlesestunden, Bilderbuchtreff, Dia-Kino, Bastelnachmittage, Kasperletheater und mehr stehen auf dem Programm. Außerdem kann der Raum von Schulen, Kindergärten und anderen Gruppen (nach Absprache) für ihre Arbeit genutzt werden. Und auch die Mitarbeiterinnen genießen es, Besprechungen außerhalb der Büros durchführen zu können.

⁴ <http://www.grimme-institut.de>

Wunder gibt es immer wieder ...

Und dann gab es noch ein kleines Wunder. Im Jahr 2010 stellte die Stadtverwaltung die notwendigen Mittel zur Verfügung, um die seit vielen Jahren geplante Renovierung und Sanierung der Fenster und der Fassade des Türmchen-Gebäudes zu verwirklichen. Schritt für Schritt wurden die einzelnen Bauelemente gegen energetisch verbesserte Aluminium-Elemente ausgetauscht. Im Winter wird es seither endlich warm, und mit den neuen Fenstern kommt viel zusätzliches Licht in die Bibliotheksräume. Nur der Linoleumboden erinnert noch an alte Zeiten.

Ausblick in die Zukunft

Ob auch noch der zweite Lesegarten und die Leseterrasse gebaut werden sollen oder können, bleibt offen. Ein 89 m² großer Lesegarten auf der gegenüberliegenden Seite des Sockels und eine etwa 24 m² große Leseterrasse als Bindeglied zwischen den beiden Lesegärten könnten realisiert werden, wenn es gelingt, die dafür nötige finanzielle Unterstützung zu gewinnen. Doch erst müssten die finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen sein, was zurzeit schwieriger geworden ist. Im Jahr 2017 muss außerdem neu mit der Stadt verhandelt werden, wie es weitergeht mit unserem Türmchen und dem Kooperationsvertrag. Aber schon jetzt können wir sagen: Es hat sich gelohnt, den Kindern und Jugendlichen diese spezielle Kultureinrichtung zu erhalten und dafür zu kämpfen!